

***"Sicherheitsberater für Senioren" -  
ein Kooperationsprojekt***

von

**Alexander Gluba  
Silke Gottschalk**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Alexander Gluba, Silke Gottschalk: "Sicherheitsberater für Senioren" - ein Kooperationsprojekt, in:  
Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen  
Präventionstages. Hannover 2013, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2308](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2308)

---

# **Evaluation des Präventionsprojekts Sicherheitsberater für Senioren (SfS)**

Alexander Gluba  
Kriminologische Forschungsstelle  
Landeskriminalamt Niedersachsen

Bielefeld, 23. April 2013

# Erhoffte Wirkungen & Ziele

---

- Reduzierung des Risiko der Opferwerdung
- Stärkung des Sicherheitsgefühls
- Erhöhung der Lebensqualität
- Aufklärung über Gefahren in Bezug auf Kriminalität und den Straßenverkehr
- Information über polizeiliche Medien
- Information über verhaltenspräventive Inhalte
- Stärkung des Vertrauens zur Polizei

# Fragestellungen der Evaluation

---

## a) **Eignung der Interessenten und Interessentinnen**

Interessieren sich die geeigneten Personen für eine Ausbildung zum SfS?

## b) **Bewertung der SfS-Ausbildung / potenziellen SfS**

Wie wird die Ausbildung zum SfS durch die Kandidaten bewertet?

Sind es die richtigen Themen? Was erinnern die Interessenten?

Fühlen sie sich danach qualifiziert, als Multiplikator zu arbeiten?

## c) **Dokumentation der SfS-Arbeit**

Wie arbeiten die ausgebildeten SfS? Wie viele Kontakte haben sie?

Welcher Art sind diese Kontakte?

## d) **Öffentliche Wahrnehmung**

Wie bekannt sind SfS? Wie werden sie von der Zielgruppe bewertet?

Sofern es einen Kontakt gegeben hat, wie wird dieser gesehen?

## e) **Wirkungsevaluation**

Sind die oben formulierten Wirkungen eingetreten (Reduzierung Opferrisiko, geringere Kriminalitätsfurcht, ...)?

# Fragestellung a)

---

## *Interessieren sich die geeigneten Personen für eine Ausbildung zum SfS?*

- Werben neuer Interessenten und Interessentinnen über Berichte in Zeitungen, Mundpropaganda oder direktes Ansprechen
- SfS sollen ein konkretes Anforderungsprofil erfüllen
- Abgleich des Anforderungsprofils mit Eigenschaften und Fähigkeiten der Interessenten
- Idee telefonischen Abgleichs aufgrund von Methodenproblemen verworfen
- Besser geeignet: Schriftliche Befragung, selbst auszufüllen durch Interessenten

# Fragestellung a)

## *Interessieren sich die geeigneten Personen für eine Ausbildung zum Sfs?*

- Vorteile
  - komplexere Fragen sind möglich, dadurch differenziertere Abfragen
  - Übertragungsfehler werden vermieden
  - Keine Kodierproblematik
  - Nicht alle Interessenten melden sich telefonisch, durch einen Fragebogen können alle erreicht werden (beispielsweise durch Verteilung der Bögen bei Informationsveranstaltungen)
  - Auch retrograde Nacherhebungen möglich
- Fragebogen ist in gedruckter und elektronischer Fassung entwickelt worden
- Nutzung eines Punktesystems
- Erhebung fortlaufend seit 1. April 2013

# Fragestellung b)

---

***Wie wird die Ausbildung zum SfS durch die Kandidaten bewertet?***

***Sind es die richtigen Themen?***

***Was erinnern die Interessenten?***

***Fühlen sie sich danach qualifiziert, als Multiplikator zu arbeiten?***

- Für geeignet befundene Interessenten werden in Workshops fortgebildet
- Inhalte des Grundseminars stehen fest
- Essentiell: Inhaltsgleichheit der Workshop unabhängig von Zeit und Referenten
- In inhaltlicher Abstimmung mit den die Referenten stellenden Institutionen wurde ein Testbogen entwickelt → Einsatz seit dem 1.4.2013

# Fragestellung b)

---

***Wie wird die Ausbildung zum SfS durch die Kandidaten bewertet?***

***Sind es die richtigen Themen?***

***Was erinnern die Interessenten?***

***Fühlen sie sich danach qualifiziert, als Multiplikator zu arbeiten?***

- Abfrage der präsentierten Inhalte durch einen Test (Multiple Choice)
- Interessenten, die im Test erfragte Kernaussagen nicht korrekt verstanden haben, werden nicht als SfS eingesetzt!
- Darüber hinaus Abfrage einer Bewertung des Workshops durch die Interessenten (Rahmen, Themen, Referenten, ...)

# Fragestellung c)

---

***Wie arbeiten die ausgebildeten SfS?  
Wie viele Kontakte haben sie?  
Welcher Art sind diese Kontakte?***

- Die Arbeit der ausgebildeten SfS muss dokumentiert werden
- Meldung der Kontakte durch die SfS in regelmäßigen Abständen an PD Hannover, Dezernat 11
- Inhalte zum Beispiel Zahl der erreichten Personen, Art des Kontakts (aktiv oder passiv) oder behandelte Themen.
- Dokumentationsbogen ist entwickelt, aber noch nicht im Einsatz
- Problem: Daten ggf. nicht sehr belastbar, da SfS sozial erwünscht melden

# Fragestellung d)

---

*Wie bekannt sind SfS?*

*Wie werden sie von der Zielgruppe bewertet?*

*Sofern es einen Kontakt gegeben hat, wie wird dieser gesehen?*

- Aufgrund der geringeren Belastbarkeit der Selbstauskunft der SfS zusätzliche Erhebung der Bekanntheit und Bewertung durch eine Bevölkerungsbefragung
- Befragung muss stattfinden in einer Kommune, die bisher noch nicht ins SfS-Projekt involviert war und die Zielgruppe der SfS stark vertreten ist
- Zeitpunkt: 12 Monate nach Ausbildung der ersten SfS in der ausgewählten Kommune, damit diese Wirkung entfalten können

# Fragestellung d)

***Wie bekannt sind SfS?***

***Wie werden sie von der Zielgruppe bewertet?***

***Sofern es einen Kontakt gegeben hat, wie wird dieser gesehen?***

- Zwei Varianten für Befragung denkbar:
  - Schriftliche Befragung
    - Verbunden mit Kosten für den Versand
    - Kostenneutraler Rücklauf, wenn in der Gemeinde an zentralen Stellen Briefkästen zum Einwurf bereitgestellt werden → aber Auswirkungen auf Rücklauf
  - Interview
    - Schulung der Interviewer notwendig
    - Interviewerlösung bei Senioren ggf. schlecht → recht geringe Teilnahme
    - Nur durchführbar bei Kooperation mit PA im Rahmen eines Leitthemenstudiums

# Fragestellung e)

---

***Sind die oben formulierten Wirkungen eingetreten  
(Reduzierung des Risikos der Opferwerdung,  
geringere Kriminalitätsfurcht, ...)?***

- Erheben relevanter Daten u. a. aus Polizeilicher Kriminalstatistik und Vorgangsbearbeitungssystem
- Messung von Kriminalitätsfurcht, Lebensqualität u. ä. im Vorher-Nachher-Design methodisch möglich, aber kaum durchführbar (Kosten).
- Veränderungen nicht attribuierbar auf Wirken der SfS!

---

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.  
Nun besteht Gelegenheit für Fragen!**

Alexander Gluba  
Landeskriminalamt Niedersachsen  
Kriminologische Forschungsstelle  
Am Waterlooplatz 11  
30169 Hannover  
Tel.: 0511 – 26262 – 6512  
Mail: [alexander.gluba@polizei.niedersachsen.de](mailto:alexander.gluba@polizei.niedersachsen.de)